

Ella Buppe.

Am zweiten Ostertage saß der Kaufmann Fröhlich behaglich auf dem Sofa und las in den Zeitungen, während draußen der Regen in Strömen niederfloß und die Kinder, wie es schien, nicht in bester Laune um den großen Eßtisch, von dem so eben das Mittagessen abgeräumt war, herumstanden. Zwar der Fasttags-Pudding hatte trefflich geschmeckt, aber keins der Kinder hatte ein festlich frohes Gesicht. Fünf Geschwister waren hier um den Tisch beisammen; Felix, der älteste von allen, war 14 Jahre alt, dann folgte: Tony, Hermann, Hans und endlich das Nestkücheln, die erst fünfjährige Ella.

„Der dumme Regen bringt uns um unsere beste Festfreude,“ platzte endlich Felix heraus, „jetzt wären wir schon auf dem Wege zum Onkel, dafür sitzt man nun im Zimmer und kann nicht einmal auf einen Besuch hoffen.“

„Und wie lange haben wir uns nicht schon auf diesen versprochenen Gang zum Onkel nach Mühlhoff gefreut,“ setzte Hermann hinzu.

„Und mit der großen Kutsche hätte uns morgen der Onkel gewiß zurückgeschickt,“ ergänzte, um den Ärger zu schärfen, noch Hans die Betrachtungen der Brüder.

„Ei, so nutzt doch den Regentag,“ rief Tony, „und macht heute eure Schularbeiten, dann seid ihr fertig, und wir gehen mit den Eltern am ersten schönen Tage. Ich werde es so machen.“

„Das sollte mir einfallen, an einem Festtag zu arbeiten, den verwenden alle Knaben nur zur ihrem Vergnügen.“